

# Geschichte vom Fest der Technik

Unsere Vereinigung, ETV, im Jahre 1911 von Baurat **Dipl.-Ing. Paul Silberbach** gegründet, hatte in den ersten Jahren ihres Bestehens keine Beziehung zum Kölner Karneval. Die ETV sollte zwar nach Meinung der Gründer ein Zusammenschluss Studierender sein, die in ihrer Freizeit neben der beruflichen Fortbildung durch Vorträge auch die gesellige Unterhaltung pflegen wollte.

Gesellig und fröhlich waren die Zusammenkünfte nach des Tages Last und Müh in den ersten Jahren, das haben unsere Mitbegründer berichtet, aber zu dem fastnachtlichen Brauchtum hatten die Studierenden zunächst keine Verbindung.

Sicherlich fehlte in den Reihen „ne kölsche Jung“, der mit dem Brauchtum seiner Heimatstadt eng verbunden war, dann hätte es damals schon Kontakte zum kölschen Fastelovend gegeben. Es wurde berichtet, dass insbesondere die „Auswärtigen“ schon nach der Gründung großes Interesse zeigten, Köln und das Leben seiner Bürger kennen zu lernen.

## Der 1. Weltkrieg

Als dann drei Jahre später, 1914 der Erste Weltkrieg begann, gab es für viele Jahre keine Möglichkeit mehr, die Kommilitonen aus anderen deutschen Gauen mit kölscher Eigenart und dem kölschen „Fastelär“ bekannt zu machen. Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges verstummten die Karnevalsfanfaren, jedoch hätte wohl damals niemand geglaubt, dass die Narrenkappen und Kostüme beinahe 10 Jahre verpackt im Schrank liegen müssten. Auch nach dem Kriege gab es mehrere Jahre keine Möglichkeit, das kölsche Volksfest wieder aufleben zu lassen. Die Behörden, vor allem die Besatzungsmacht, hatten kein Verständnis für rheinisches Brauchtum, für den Kölner Karneval. Abgesehen davon fehlte aber auch zunächst den Kölner Bürgern das Geld, Mut und Lust zum Feiern in diesen Krisentagen.

Von mutigen erfahrenen Männern, alten Karnevalisten, wurden schließlich im Jahre 1923 unser Volksfest wieder zu neuem Leben erweckt. Schon in den Vorjahren hatten sich trotz Verbot die Mitglieder der Gesellschaften hinter verschlossenen Türen zusammen gefunden. Im Laufe des Jahres trafen sie sich als Stammtischbrüder in ihren Kölner Lokalen. Dann kam es schließlich so wie in früherer Zeit, nach einem Verbot oder einer Einschränkung brauchte sich nur etwas zu regen, dann gab es kein Halten, dann zeigte sich das urwüchsige Volkstum, das am alten Brauch hängt, ihn immer wieder erneuert und nicht unter gehen lässt.

Die Teilnahme der Elektrotechnischen Vereinigung am fastnachtlichen Brauchtum in Köln steht in engem Zusammenhang mit dieser Erhebung und der Neubelebung des Fastelovends vor 80 Jahren, im Jahre 1923. Einer, der damals Elektrotechnik am „Zirkus Grunewald“, so nannte man im Volksmund das Haus der Technik nach dem damaligen Rektor Fritz Grunewald, studierte, war vom Bazillus Carnevalis befallen. Es war **Willi Staffel**, ein echter Sohn seiner Kölner Vaterstadt und hatte als echt kölsche Jung vor dem 1. Welt-krieg so einiges vom Karneval gehört und gesehen.

## „Ene kölsche Ovend“

Willi Staffel war natürlich in die ETV eingetreten und regte in der Karnevalszeit seine Kommilitonen an „ene kölsche Ovend“ zu veranstalten, er versprach das Programm zu gestalten. Im kleinen, netten Rahmen verlief dieser Versuch prächtig und die sogenannten „Auswärtigen“ meistens aus dem Westfalenland kommend, fanden Gefallen an der Sache. Da nun der Initiator, Willi Staffel, über Verwandte und Bekannte Verbindung zu einigen Kölner Karnevals-gesellschaften hatte, besorgte er Karten und die jungen ETVer gingen zur ersten öffentlichen Sitzung. Auf diese Weise wurde der Kontakt zum Vaterstädtischen Fest immer besser.

Der Erste Organisator und Präsident, der innerhalb der ETV eine Sitzung aufzog, war unser langjähriger **1. Vorsitzender Heribert Otten**. Er wurde im Januar 1924 zum 1. Vorsitzenden der ETV gewählt. Auf seine Veranlassung wurde auch gleich im Jahre 1924 mit großem Erfolg ein Rheinischer Abend veranstaltet, verdient wurde damals natürlich nichts, durch eine Umlage wurde der geldliche Verlust gedeckt. Aber dennoch war es ein Erfolg, das Programm hatte gefallen und man hatte Mut bekommen und war gewillt, bei nächster Gelegenheit erneut an die Öffentlichkeit zu treten.

Jahr für Jahr hatte man neue Ideen und so wirkte auch Willi Staffel an der ersten Sitzung der ETV im Jahre 1927 mit. Die Sitzung wurde im kleinen Saal im Sangerheim der Harmonie in der Apostelstrae veranstaltet. Mit einer eigens für diesen Abend verfassten Rede in der „Zirkus Grunewald“ und mancherlei technische Probleme eine Rolle spielten, ging Willi Staffel in die Butt. In der 2. Abteilung trat er sogar als Kratzchessanger im Duett mit Gitarre und Freund Ludwig Becker nochmals auf. Die Orden, die sie damals vom Präsidenten erhielten, konnten sie nicht aufbewahren.

## „Blotwoosch mit Ollig“

Es war ein „Blotwoosch-Orden mit Oellig“, der am nächsten Tag verspeist wurde. Alles war einfach, aber nach echt kolscher Art aufgezogen. Die erste Sitzung ist geboren und wird seitdem alljährlich durchgeführt. In größerem Rahmen, erst mit geliehenen Elferrats-mutzen einer renommierten Kölner Gesellschaft, fand ein Jahr später im katholischen Vereinshaus in der Zülpicher Straße wieder eine Karnevalssitzung statt, aus der sich inzwischen das heutige Fest der Technik entwickelt hat.

Im Jahre 1930, wird vermeldet, ist auf der Sitzung der ETV bereits ein Tanzkorps der Altstädter aufgezogen. Die Sitzungen wurden bis 1939 alljährlich durchgeführt. Hier muss einmal erinnert werden, wie eine solche Sitzung „gemutvoll“ verlief: Man saß zunächst zum Essen und Trinken beisammen, bis einer - meist Mitglied oder Freund - in die Tasten oder Saiten griff und Lieder anstimmte. Zwischendurch erschienen verabredungsgemäß, aber ohne festen Fahrplan mit Uhrzeit, Redner, Zwiegespräche und Kratzchessanger, die ihr neues Programm, Lieder oder Büttenreden vortrugen. In diesen Jahrzehnten wurden die Präsidenten gerühmt, die mit besonderem Humor und Schlagfertigkeit die „Zwischenzeiten“ auszufüllen vermochten. Unser damaliger 1. Vorsitzender Heribert Otten hat mit Unterstützung unseres Ehrenmitgliedes Martin Mundelsee, Senator der K.G. „Fidele Zunftbruder“, ständig an der Verbesserung der ETV Sitzung gewirkt.

Der 2. Weltkrieg setzte dem Fastelovend in Köln ein jähes Ende. Aber nach dem 2. Weltkrieg fand das „Fest der Technik“ am 12. Januar 1949, in der Sporthalle der Schokoladenfabrik Gebr. Stollwerk in der Annostrasse, seine Fortsetzung. Über 1200 Gäste, darunter viele Dozenten der Ingenieurschule am Ubiering, Ehrenmitglieder und Gönner erfreuen sich an den wohl gelungenen Darbietungen.

## Das „Fest der Technik“

Beim ersten gemeinsamen Winterfest von VDE und VDI wurde dann der Name „Fest der Technik“ geboren. Dieses „Fest der Technik“ wird am **3. Februar 1950** gefeiert in der Kassenhalle der Kreissparkasse, offiziell der Festhalle des Festausschusses Kölner Karneval, am Neumarkt in Köln und wird ein voller Erfolg. Damals sagte sich der Vorstand, zu einem „Fest der Technik“ gehören auch einige wirkungsvolle technische Effekte. Und so überraschen uns die Vorstandsmitglieder **Josef Schmitz** und **Heinz Rhein** mit Blitz und Donner.

Josef Schmitz hat sich von den Städtischen Bühnen die Donnermaschine ausgeliehen, die bedingt durch ihren hölzernen Resonanzboden mehrere Tonnen schwer ist und von zwei kräftigen Studenten bei einer „Rakete“ in Bewegung gesetzt werden muss. Gleichzeitig kann Heinz Rhein über dem Glasdach des Sparkassenraumes mit entsprechenden Lampen Blitze echt wie in der Natur hinzaubern.

Als dann am 19. Januar 1951 die ETV mit dem „Fest der Technik“ in den **Festsaal Sartory** überwechselte, beginnt Heinz Rhein mit einigen Helfern ein Bühnenbild mit technischen Effekten zu schaffen. Zuerst wird ein bunt schillerndes Schriftband, quer über dem Elferratstisch, mit den aus den Symbolen der Technik bereits 1950 entwickelten Schrift, angefertigt:

### *Fest der Technik*

Dieses Schriftband war beim Aufzug des Elferrates zunächst mit einem Tuch in den Farben der ETV, Grün-Gold-Röt, verdeckt. Erst wenn der Präsident nach der Begrüßung feierlich erklärte, „Das Fest der Technik ist eröffnet“, fiel das Tuch und das Schriftband wurde unter Applaus sichtbar.

Für die „Raketen“ steht hinter dem Elferratstisch eine Abschusskanone mit mehreren pyrotechnischen Donnerschlägen die vom Elferratstisch elektrisch einzeln gezündet werden konnten. Das Bühnenbild wurde im Laufe der Jahre immer wieder erweitert und verbessert, einschließlich der Abschusskanone, die anfangs einmal mehrere Löcher in den Frack unseres Präsidenten, Heribert Otten gebrannt hatte, und manchmal den Wein des Elferrates mit „Pfeffer“ wurzte. Später kommen die „Feuerrader“ mit dem

ETV-Zirkel und dem Kölner Wappen hinzu. Für den Donner und andere akustische Effekte wird ein Tonband benutzt, das auf die Verstärkeranlage des Hauses Sartory geschaltet wird. Alles konnte von einem Schaltpult auf dem Elferratstisch ferngesteuert werden.

Zwei Jahre müssen wir mit dem „Fest der Technik“ auf die „Schäl Sick“ in die Messehalle nach Deutz ausweichen. Der Messe-Saal hatte eine schlechte Akustik und auch die Montage des ETV Bühnenbildes mit allen technischen Einrichtungen bereitete größere Schwierigkeiten, da keine Bühne vorhanden ist. So waren alle froh, als wir wieder ins Sartory zurückkehren konnten, wo wir jetzt seit vielen Jahren unser „Fest der Technik“ veranstalten.

## Das Fest in der Wochenschau

Im Jahre 1958 zeigt die UFA-Wochenschau Szenen vom „Fest der Technik“. Begonnen wird mit dem Abschuss einer Weltraumrakete und dann wird umgeblendet und der Abschuss der ETV-Rakete gezeigt. Anschließend folgen einige Ausschnitte aus der Sitzung.

Der Erfolg des „Fest der Technik“ löst bei einigen Karnevalsgesellschaften keine reine Freude aus und so beschließt das Festkomitee Ende der 50er Jahre, dass die Tanzkorps der angeschlossenen Gesellschaften nicht mehr auf den Veranstaltungen außenstehender Vereine auftreten dürfen. Daraufhin hat die ETV sich die Korps aus den umliegenden Orten geholt, die gerne zu uns gekommen sind. 1960 erhält das Fest dadurch eine besondere Note, dass anstelle des sonst immer erscheinenden „Kölner Dreigestirns“ der „Prinz vom Siebengebirge“, unser inzwischen verstorbenes Mitglied Willi Staffel, mit großem Gefolge die Festteilnehmer begeistert.

Im nächsten Jahr (1961) hatte Heribert Otten alles wieder geregelt. Heute ist die Elektrotechnische Vereinigung Förderndes Mitglied des Festkomitees Kölner Karneval von 1823 e. V. und unterhält zu vielen Karnevalsgesellschaften gute freundschaftliche Beziehungen.

## Das Bühnenbild

Die heutige Form des Bühnenbildes wurde erstmalig 1992 zum „63. Fest der Technik“ im großen Sartory Festsaal präsentiert. Das Köln-Panorama über dem Elferratstisch. 6m x 1m und ca. 2000 Glühlampen, mit einem neuen roten Schriftband „Fest der Technik“ wurde 1991, mit freundlicher Unterstützung unseres Mitgliedes Heinz Otten, in den Werkstätten der **Rhein-Braun AG** gefertigt. Gemalt wurde das Köln Panorama von dem im Kölner Karneval bekannten Maler **Siegfried Döbler**. Die Rechts und Links davon hängenden Wappen von Köln bzw. dem ETV-Zirkel sind die ältesten, aus den 50er Jahren stammenden Requisiten unserer Bühnendekoration. Ganz außen die beiden „Leuchtkrawatten“ werden anlässlich des „50. Fest der Technik“ mit freundlicher Unterstützung unsere Mitglieder **Franz Biens** und **Hans Josef Schmitz** z.T. in den Werkstätten der **Siemens AG** hergestellt. Natürlich wird die gesamte Beleuchtung, das Lauflicht und die Leuchtfontänen auf dem Köln Panorama, von einem Steuerpult auf dem Elferratstisch bedient.

## Die Präsidenten

Heribert Otten war Jahrzehnte der Organisator, Programmgestalter und Präsident vom „Fest der Technik“. Nach drei erfolgreichen Interims-Präsidenten, 1971 unser Mitglied **Eduard van den Valentyn**, 1974 und 1975 **Helmut Ritter** und 1976 **Hubert Platz** von der Nippeser Bürgerwehr, leitet 25 Jahre **Rudi Amm** erfolgreich und beliebt das „Fest der Technik“.

Ab 2002 ist **Prof. Dr. Werner Becker** von der K.G. „Fidele Burggrafen“ mit großem Erfolg der neue Präsident vom „Fest der Technik“.

## Die Programmgestaltung

Die Programmgestaltung lag in den Jahren 1975 bis 1999 in den Händen von **Karl Heinz Rosenbaum** (Sprecher der Ehrenmitglieder) und **Günter Eiteneuer** (2.Vorsitzender). Im Jahre 2000 hat **Manfred Block** die Programmgestaltung übernommen und seit 2001 gestaltet das Programm in Zusammenarbeit mit dem Vorstand **Peter Hoss**, Rheinland Gastspiele Ludes.

## Der Orden

Die Orden für das „Fest der Technik“ sind immer aufwendiger geworden. Im Jahre 1962 erschien der erste beleuchtete Orden noch mit einem einfachen Glühlämpchen. Später zeigen bunte Leuchtdioden ein kleines Feuerwerk auf den Orden. Die elektronische Schaltung und Montage der Orden aus der **Kunstschmiede Kreiten** verdanken wir besonders unserem Mitglied **Bernd Fleischhauer** und dem Hause Siemens. Unter den unzähligen Orden im Kölner Karneval ist er sicher einmalig. Sobald Aschermittwoch das Motto für den nächsten Rosenmontagszug bekannt wird, setzen Überlegungen ein, wie der nächste Orden gestaltet werden könnte, damit er einerseits etwas ETV-Spezifisches zeigt und andererseits zum Motto des Festkomitees Kölner Karneval passt. Dies ist wohl seit langer Zeit trefflich gelungen. Die ausführliche Geschichte und eine Bildergalerie der Orden findet man im Internet unter <http://www.Fest-der-Technik.de>.

## **Zum Wohle der Studenten**

Im Laufe der vielen Jahre gewann das Fest nicht nur an Bedeutung und Glanz; es wurde durch die Großzügigkeit der Mitglieder, Freunde und der Industrie, die unserem Berufsstand nahe steht, eine wichtige Einnahmequelle. Durch die Spenden wurde und wird die ETV in die Lage versetzt, ihren satzungsgemäßen Aufgaben – die Unterstützung der Studierenden und der FH Köln- besser nachkommen zu können.

Hans Josef Schmitz  
Pulheim, Dezember 2003